Landeshauptstadt München

Rathaus Umschau

Dienstag, 9. Dezember 2025
Ausgabe 235
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Max-Joseph-Platz mit mehr Aufenthaltsqualität wiedereröffnet 4
› Munich Action Park: Neues Zuhause für Trend- und Actionsport 6
› Tourismus stärken: Stadt schafft Eventausschuss und Marketingboard 8
› Neue Förderbausteine für energetische Sanierungen 9
› Lätare-Areal in Neuperlach: Wettbewerbsarbeiten ausgestellt 10
› IBA Lounge München: Neue Gesprächsreihe im PlanTreff 11
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Dienstag, 9. Dezember, 16.30 Uhr, Rathausladen in der Dienerstraße (gegenüber Hausnummer 20)
Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft, eröffnet den temporären Kunstraum „X Gallery – Kunst zum Mitnehmen“ im Rathausladen Nr. 13 in der Dienerstraße. Die Pop-Up-Galerie, die bis zum 23. Dezember geöffnet sein wird, hat das Ziel, die Sichtbarkeit lokaler Künstler*innen zu stärken und der Stadtgesellschaft einen niedrigschwelligen Zugang zu erschwinglicher Kunst zu ermöglichen. Entstanden ist das Projekt in Zusammenarbeit mit Kreativ München – dem Team der Stadt München für die Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft.
Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet.

Wiederholung
Mittwoch, 10. Dezember, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus
Bürgermeister Dominik Krause spricht ein Grußwort beim Empfang für die Angehörigen der Münchner Polizei und der Sicherheitsdienste.
Achtung Redaktionen: Für eine Teilnahme am offiziellen Teil des Empfangs bitte Presseausweis bereithalten.

Wiederholung
Mittwoch, 10. Dezember, 19 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1
Verleihung der Literaturstipendien durch Stadträtin Anne Hübner (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Die Preisträger*innen lesen aus ihren Projekten. Es moderieren Eva-Maria Kaufmann, Dagmar Leupold, Wanda Jakob (für die Übersetzung) und Frank Griesheimer (für das Kinder- und Jugendbuch). Die Literaturstipendien der Stadt, dotiert mit jeweils 8.000 Euro, werden alle zwei Jahre für vielversprechende Projekte jüngerer Autor*innen und besonders anspruchsvolle Übersetzungsprojekte vergeben. Zusätzlich wird der Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Literatur in Höhe von 3.000 Euro vergeben.
Achtung Redaktionen: Anmeldung per E-Mail an literaturstipendium@muenchen.de.

Wiederholung
Mittwoch, 10. Dezember, 19 Uhr, Münchner Künstlerhaus, Millerzimmer, Lenbachplatz 8
Bürgermeisterin Verena Dietl nimmt an der Podiumsdiskussion „Wie gelingt Parität in der Kommunalpolitik? Drei Bürgermeisterinnen im Gespräch“ teil. Weitere Teilnehmerinnen sind Kathrin Alte, Bürgermeisterin

der Gemeinde Anzing, und Barbara Bogner, Bürgermeisterin der Gemeinde Sauerlach. Moderiert wird die Veranstaltung von Barbara Streidl.
Achtung Redaktionen: Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an buero@frauenverbaende.de.

Freitag, 12. Dezember, 10 Uhr, Marienplatz
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Dr. Christian Scharpf, kürt die Gewinner*innen des Wettbewerbs „Der schönste Stand und die schönste Bude auf dem Münchner Christkindlmarkt". Der Wettbewerb findet in diesem Jahr zum zweiten Mal statt und soll die Bemühungen von Standlbetreiber*innen um eine hochwertige Warenpräsentation honorieren.
Achtung Redaktionen: Der Termin ist für die Foto- und TV-Berichterstattung geeignet. Treffpunkt ist am Fischbrunnen.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 16. Dezember, 19 Uhr, Sozialbürgerhaus, Sitzungssaal, Meindlstraße 14 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling-Westpark).

Dienstag, 16. Dezember, 19 Uhr, Kultur im Trafo, Saal, Nymphenburger Straße 171a (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen-Nymphenburg). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Dienstag, 16. Dezember, 19.30 Uhr, Schulcampus Ungererstraße 191 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann).

Dienstag, 16. Dezember, 19 Uhr, Städtische Ludwig-Thoma-Realschule, Mensa, Fehwiesenstraße 118 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Dienstag, 16. Dezember, 19.30 Uhr, Gaststätte „Harlachinger Einkehr", Karolingerallee 34 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing-Harlaching). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Dienstag, 16. Dezember, 19 Uhr, Mensa der Grundschule, Waldmeisterstraße 38 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching-Hasenbergl). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Meldungen

Max-Joseph-Platz mit mehr Aufenthaltsqualität wiedereröffnet
(9.12.2025) Das Baureferat hat die Interimsgestaltung des Max-Joseph-Platzes fertiggestellt. Die Bauzäune, die in den letzten Wochen den neu verlegten Rollrasen geschützt haben, konnten nun abgebaut werden. Oberbürgermeister Dieter Reiter, Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer, Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk, Mobilitätsreferent Georg Dunkel und der Generalkonservator des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege Professor Mathias Pfeil haben den Platz heute für die allgemeine Nutzung freigeben. Zuletzt wurden neue Großpflanzgefäße – teils mit Sitzgelegenheiten – auf den neuen Aufenthaltsflächen außerhalb des Rondells platziert.

Wiedereröffnung des neugestalteten Max-Joseph-Platzes mit (v.l.) Mobilitätsreferent Georg Dunkel, Professor Mathias Pfeil (Generalkonservator des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege), Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk, Bürgermeister Dominik Krause, Oberbürgermeister Dieter Reiter und Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Vielleicht nicht der absolut beste Zeitpunkt, um einen Platz einzuweihen, aber es soll ja auch im Winter sommerliche Temperaturen geben. Auf jeden Fall freut es mich, dass der Max-Joseph-Platz jetzt fertig ist und deutlich mehr Aufenthaltsqualität bietet als zuvor! Das kommt meiner Vorstellung einer italienischen Piazza schon näher und ich bin mir sicher, dass der Platz ein Publikumserfolg und ganzjährig Einheimische und Touristen anziehen wird. Schon jetzt zeigen die po-

sitiven Reaktionen vieler Bürger*innen und Besucher*innen, dass wir mit dieser Umgestaltung viel richtig gemacht haben."
Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Das Baureferat hat die Interimsgestaltung im versprochenen Zeitplan und Kostenrahmen fertiggestellt. Ab sofort stehen auch die Rasenflächen sowie die befestigen, barrierefreien Wege zur Verfügung. Die Umgestaltung bringt zudem ein deutliches Plus an Aufenthaltsflächen mit zusätzlichen Sitzgelegenheiten, ohne dass der Platz seine Multifunktionalität verliert, zum Beispiel bei der Oper für alle. Der Max-Joseph-Platz ist keine Stein- und Asphaltwüste mehr, sondern ein grüner Salon umgeben von Kultur und Geschichte, der Einheimische und Gäste im Stadtzentrum mit offenen Armen empfängt. Mein Dank gilt allen Projektbeteiligten für das konstruktive Miteinander, besonders dem Landesdenkmalrat, der diese Interimsgestaltung mitträgt, und dem Stadtrat, der diese dringend notwendige Aufwertung ermöglicht hat."
Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk: „Ich freue mich sehr, dass die Interimsgestaltung des Max-Joseph-Platzes – einer der geschichtlich und künstlerisch bedeutendsten Plätze unserer Stadt – erfolgreich mit Maßnahmen zur Klimaanpassung und erhöhter Aufenthaltsqualität abgeschlossen werden konnte. Damit setzen wir ein klares Zeichen für eine lebenswerte und klimaangepasste Altstadt. Das ‚Freiraumquartierskonzept Innenstadt' sowie das React-EU-Gutachten zur ‚Integration klimaresilienter Grün- und Freiraumstrukturen in die historische Münchner Altstadt' liefern wertvolle Anregungen und einen Konzeptvorschlag, der eine gute Grundlage für die zukünftige Gestaltung des Max-Joseph-Platzes bildet. Ich bin überzeugt, dass wir damit eine wichtige Basis für den weiteren Diskurs zur zukünftigen Entwicklung dieses Platzes geschaffen haben."
Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Die Interimsgestaltung am Max-Joseph-Platz ist ein Beispiel dafür, wie wir die Innenstadt im Sinne einer ‚Altstadt für alle' aufwerten können. Sie zeigt, dass es möglich ist, im begrenzten Raum der historischen Altstadt eine gerechtere Aufteilung des öffentlichen Raums zu erreichen und dabei alle Verkehrsarten im Blick zu behalten. Eine Optimierung der Verkehrsflächen schafft Raum für Aufenthaltsqualität, Grün und Klimaanpassung. Trotz der vielen Abhängigkeiten in der Altstadt, etwa dem Baustellenverkehr für die 2. S-Bahn-Stammstrecke, sind zukunftsfähige und attraktive Lösungen realisierbar."
Professor Mathias Pfeil, Generalkonservator des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege: „Der Max-Joseph-Platz gehört zur ersten Reihe europäischer Stadtbaukunst und ist für München von großer Bedeutung. Gleichzeitig ist er eine wertvolle Freifläche mitten in einer vom Klimawandel geprägten Großstadt. Die Interimsgestaltung zeigt, dass Denkmalschutz und moderne Bedürfnisse harmonisch zusammenfinden können. Sie bewahrt

das historische Erbe und macht den Platz gleichzeitig nutzbarer und lebendiger. Das ist Denkmalpflege am Puls der Zeit."
Die neue Gestaltung des auch als Opernplatz bekannten Max-Joseph-Platz basiert auf einem historischen Plan aus dem Umfeld von Leo von Klenze, der den Platz Anfang des 19. Jahrhunderts erstmalig gestaltete. Im Sinne des historischen Planungskonzepts ist ein auf das Denkmal zulaufendes Wegesystem entstanden. Ein Asphaltbelag mit Splittoberfläche befestigt die ganzjährig barrierefrei begehbaren Wege. Zwischen ihnen befinden sich acht rund 170 Quadratmeter große neuangelegte Rasenfelder. Die insgesamt rund 1.400 Quadratmeter Rasenflächen mit ihren rund 300.000 Litern Substratvolumen tragen durch die Retentions- und Verdunstungsleistung und einer geringen Wärmeabstrahlung zu einem besseren Mikroklima im Herzen der Stadt bei.
Auf den Rasenflächen wird ab dem Frühjahr eine bewegliche Möblierung zum Verweilen einladen. Die vom Baureferat auf den aufgewerteten Randbereichen platzierten Pflanzgefäße sind mit baumartigen Großsträuchern bepflanzt und erhalten zudem eine attraktive Unterpflanzung. 13 der Gefäße sind mit umlaufenden Rundbänken versehen. Die letzten beiden Gefäße mit Sitzgelegenheiten wird das Baureferat nach Fertigstellung der Baustelle der Tiefgarage entlang der Residenzstraße platzieren können.
Auch die Platzränder hat das Baureferat gemäß den Planungen des Mobilitätsreferats und des Referats für Stadtplanung und Bauordnung neu geordnet: Die Zufahrt zur Tiefgarage entlang des Rondells ist nun deutlich schmaler, wodurch breitere Flanier- und Aufenthaltsflächen vor dem Residenztheater und der Oper entstanden sind. Ein Bordstein sorgt für eine klare Trennung zur Fahrbahn der Tiefgaragenzufahrt.
Die städtische Schlosserei des Baureferats hat zudem die acht historischen Straßenlaternen auf dem Max-Joseph-Platz optisch und technisch instandgesetzt. Die sogenannten Kandelaber illuminieren den Platz fortan mit energiesparender LED-Technik.
Das Baureferat hat den Platz seit August 2024 umgestaltet. Die Arbeiten wurden während der IAA im September 2025 kurzzeitig unterbrochen. Die Kosten für den Umbau liegen bei 3,87 Millionen Euro.
Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich im Beschluss des Bauausschusses des Stadtrats vom 30. April 2024 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12741).

Munich Action Park: Neues Zuhause für Trend- und Actionsport
(9.12.2025) Die Trend- und Actionsportarten Skateboard, Parkour, Bouldern, Ninja oder BMX boomen seit Jahren – und München baut seine Vorreiterrolle in diesem Bereich weiter aus. Mit der Eröffnung des Munich Action Park (MAP) im Olympia-Actionsportzentrum schafft die Stadt zusammen

mit der Olympiapark München GmbH (OMG) ein neues, ganzjährig nutzbares Zuhause für vielfältige Actionsportarten und unterstreicht damit ihren Anspruch, dem Trend- und Actionsport langfristig eine starke kommunale Infrastruktur zu bieten. Oberbürgermeister Dieter Reiter, Sportreferent Florian Kraus und Marion Schöne, Geschäftsführerin der Olympiapark München GmbH, haben heute die neue Sportstätte eröffnet.

Eröffnung des Munich Action Parks mit Oberbürgermeister Dieter Reiter, Sportreferent Florian Kraus und Marion Schöne, Geschäftsführerin der Olympiapark München GmbH (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

Der MAP richtet sich explizit an Münchner*innen jeden Alters und jedes sportlichen Leistungsniveaus. Die Sportmöglichkeiten sind vielfältig. Es gibt angeleitete Sportangebote mit Trainer*innen, freie Nutzungszeiten, Vereinsprogramme, Anfängerworkshops, Feriensportprogramme und Schulworkshops. Auch der Spitzensport findet hier Platz, beispielsweise durch eine eigene Boulderwand für den DAV-Leistungssportkader. Das Betriebskonzept wurde vom Referat für Bildung und Sport (RBS) entwickelt – mit dem klaren Ziel, möglichst vielen Bürger*innen Zugang zu modernen Sportangeboten zu ermöglichen. Betrieben wird der Munich Action Park von der Olympiapark München GmbH.

Mit dem MAP im Olympiapark entsteht nun ein weiterer zentraler Baustein der städtischen Strategie für den Trend- und Actionsport: eine große Multisporthalle, die Bouldern, Ninja, Calisthenics und Parkour unter einem Dach vereint. Die Zwischennutzung wurde möglich, nachdem der EHC München aus dem ehemaligen Olympia-Eissportzentrum in den SAP Garden umgezogen war.

Nach der Eröffnung des MAP folgt der zweite große Schritt: Das ehemalige Olympia-Eisstadion wird ebenfalls zu einer Actionsporthalle umgebaut.

Geplant sind unter anderem eine BMX- und Skateboard-Bowl, eine Halfpipe, eine Dirtbike- und BMX-Jumpline, ein Mountainbike-Parcours, ein Pumptrack, eine Streetdance- und Eventfläche sowie eine Multisportzone (zum Beispiel 3x3 Basketball).
Die Grundlage für das Projekt war bereits 2023 gelegt worden. Der Stadtrat hatte damals Maßnahmen und Investitionen beschlossen, um Münchner*innen wetterunabhängige, niederschwellige und moderne Bewegungsräume für Trend- und Actionsportarten zur Verfügung zu stellen. Dazu gehören sowohl Neubauten als auch kreative Zwischennutzungen bestehender Gebäude. In Pasing wurde bereits die ehemalige Eggenfabrik erfolgreich umgebaut und an die Eggenfabrik Betriebs gGmbH als Betreiber übergeben – Münchens erste kommunal finanzierte Skate- und BMX-Halle.
Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Der Munich Action Park ist ein wichtiger Meilenstein für die Sportstadt München. Wir geben den vielen Sportler*innen aus den Trend- und Actionsportarten endlich die Räume, die sie brauchen – ganzjährig, wetterunabhängig und mitten in unserer Stadt.
Mit dem MAP und der neuen Halle in Pasing schaffen wir etwas, das es deutschlandweit so kein zweites Mal gibt. Mein Dank gilt allen Beteiligten, die es ermöglicht haben, diese Vision umzusetzen."
Sportreferent Florian Kraus: „Actionsport begeistert Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen – und wir sehen, wie stark die Nachfrage wächst. Mit dem MAP schaffen wir eine moderne Halle, die viele Sportarten vereint und damit die Vielfalt des Actionsports sichtbar macht. Wir wollen, dass sich alle Münchner*innen sportlich ausprobieren können, unabhängig von Alter, Herkunft oder Geldbeutel. Deshalb wird es sozialverträgliche Preise geben, so wie wir es auch in Pasing festgelegt haben."
Marion Schöne, Geschäftsführerin der Olympiapark München GmbH: „Der Olympiapark befindet sich in einem ständigen Wandel, es ist großartig zu sehen, was hier im Munich Action Park bis jetzt entstanden ist – und es geht weiter: Wir arbeiten bereits intensiv an der Erweiterung des MAP. Im ehemaligen Olympia-Eisstadion entstehen weitere neue Indoor-Flächen für den Actionsport. Dass das alles möglich ist, verdanken wir der guten Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des RBS und den Fachleuten der verschiedenen Sportarten und nicht zuletzt dem Münchner Stadtrat, der die finanziellen Mittel hierfür zur Verfügung stellt."

Tourismus stärken: Stadt schafft Eventausschuss und Marketingboard
(9.12.2025) Mit einem jährlichen Umsatz von rund 8,75 Milliarden Euro und täglich etwa 325.000 Gästen in der Stadt ist der Tourismus ein zentraler Wirtschaftsfaktor für München. Rund 153 Millionen Euro direkte Steuereinnahmen konnte die Stadt 2024 aus diesem Sektor verbuchen. Um die vorhandenen Potenziale noch besser zu nutzen, hat das Referat für Arbeit

und Wirtschaft gemeinsam mit der Tourismusinitiative München e.V. und Vertreter*innen des Stadtrats einen Vorschlag zur Einrichtung zweier neuer Gremien erarbeitet: des Eventausschusses und des Marketingboards. Beide sollen die übergreifende Koordination und Kommunikation im Außenmarketing und bei Veranstaltungen verbessern. Ein weiteres Ziel ist die engere Abstimmung innerhalb der Stadtverwaltung unter Einbindung externer Akteure. Der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft des Stadtrats hat heute die Einberufung der beiden Gremien beschlossen.
Ziel des Eventausschusses ist eine ganzheitliche Übersicht über Messen, Kongresse, Sportereignisse und kulturelle Highlights. Alle, die bei den Veranstaltungen selbst beteiligt sind, und alle, die davon betroffen sind, von den Hotels bis zum ÖPNV, sollen zweimal jährlich zusammenkommen, um das Veranstaltungsgeschehen in München besser planen und steuern zu können. Im Fokus stehen Großveranstaltungen mit besonderer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und imagebildender Bedeutung. Durch Optimierung von Planung, Logistik und strategischer Formatentwicklung soll die Zusammenarbeit von allen Beteiligten gestärkt und die Position Münchens als internationaler Veranstaltungsstandort gefestigt werden.
Das Marketingboard kümmert sich um die strategische Kommunikation dieser Veranstaltungen aber auch allgemein um Aspekte mit stadtweiter Bedeutung und starker Außenwirkung. Möglichst viele starke Kommunikatoren sollen sich über anstehende Themen austauschen, abstimmen und voneinander profitieren. Nicht nur verschiedenste städtische Stellen sollen so gebündelt, sondern auch wichtige Akteure dazu eingeladen werden, wie die Messe München, der Flughafen, muenchen.de und der FC Bayern München.
Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Baustellen während Großveranstaltungen, parallel stattfindende Events oder verspätete Kommunikation über Sperrungen – bei der Abstimmung besteht in München noch Optimierungsbedarf. Mit dem Eventausschuss gehen wir das Veranstaltungsgeschehen in München strategisch und proaktiv an. Mithilfe des Marketingboards wollen wir die Außendarstellung unserer schönen Stadt besser koordinieren. Durch beides stärken wir die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Tourismuswirtschaft noch weiter – und machen den Münchner Tourismus fit für die Zukunft."

Neue Förderbausteine für energetische Sanierungen
(9.12.2025) Das Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG) des Referats für Klima- und Umweltschutz (RKU) ist neu ausgerichtet worden und fördert ab Donnerstag, 11. Dezember, nun sozial als auch ökologisch noch zielgenauer. Auf Basis der vom RKU erarbeiteten Mieterstudie (*https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/9104943*) wurde das FKG so ange-

passt, dass besonders für sozial schwächere Menschen eine energetische Sanierung warmmietenneutral umgesetzt werden und gleichzeitig das Maximum für die Wärmewende erreicht werden kann.
Die Mieterstudie hatte gezeigt, dass Menschen mit niedrigem Einkommen oft in schlecht wärmegedämmten Gebäuden wohnen. Ziel ist es daher, die Warmmiete stabil zu halten, wenn die Gebäude fit für die Zukunft gemacht werden. Von dem angepassten FKG profitieren daher Wohngebäude in besonders schlechtem energetischen Ausgangszustand. Bei ihnen können Komplettsanierungen zu einem Effizienzhaus oft ohne Erhöhung der Warmmiete durchgeführt werden. Dies ist möglich, wenn die Förderprogramme BEG (Bundesförderung für energieeffiziente Gebäude) und FKG genutzt werden. Das zahlt sich für Selbstnutzende, Vermietende und Mietende gleichermaßen aus.
Mit der neuen Fördersystematik aus einer gestaffelten Grundförderung für schrittweise Sanierungen und Komplettsanierungen sowie aufstockenden Förderzuschlägen sollen nun neue Anreize gesetzt werden. Für Bürger*innen, die eine Förderung beantragen möchten, gilt: Für Anträge, die ab dem 11. Dezember gestellt werden, greift die optimierte Fördersystematik. In jedem Fall werden Antragssteller*innen gebeten, das Prinzip „Antrag vor Auftrag“ zu beachten und mit der Beauftragung der Leistung zu warten, bis ihnen die Bestätigung der Antragsvorprüfung vorliegt, die nach der Antragseingangsbestätigung gesondert versandt wird. Bereits eingereichte Anträge, die bis zum 10. Dezember eingegangen sind, bleiben unverändert gültig. Grundsätzlich gilt die FKG-Richtlinie, die zum Zeitpunkt der Antragstellung gültig ist.
Alle Infos zum FKG sowie die Förderrichtlinie und die Anmeldung zum Newsletter finden sich unter *muenchen.de/fkg*.

Lätare-Areal in Neuperlach: Wettbewerbsarbeiten ausgestellt
(9.12.2025) Zur Entwicklung des Lätare-Areals im Rahmen der Stadtsanierung in Neuperlach hat der Evangelisch-Lutherische Dekanatsbezirk München, vertreten durch das Kirchengemeindeamt, einen architektonisch-freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb ausgelobt. Die prämierten Wettbewerbsarbeiten können ab Mittwoch, 10. Dezember, bis einschließlich Donnerstag, 18. Dezember, jeweils von 8 bis 18 Uhr im Foyer des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, besichtigt werden.
Das Wettbewerbsverfahren sowie die zugrundeliegende Machbarkeitsstudie wurden mit Mitteln aus dem Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Entwicklung“ gefördert. Die Programmziele bestehen darin, die Wohn- und Lebensqualität für die Bewohner*innen sowie die Nutzungsvielfalt in den Quartieren zu erhöhen.

Nähere Informationen zum Wettbewerb und Sanierungsgebiet gibt es unter *https://stadt.muenchen.de/infos/sanierungsgebiet-neuperlach.html*.

IBA Lounge München: Neue Gesprächsreihe im PlanTreff

(9.12.2025) Die Internationale Bauausstellung Metropolregion München „IBA M“ erarbeitet in den nächsten zehn Jahren innovative und mutige Lösungen für eines der drängendsten Themen unserer Zeit – die „Räume der Mobilität“. Mit zentralen Fragen rund um die „IBA M“ beschäftigt sich die Gesprächsreihe „IBA Lounge München“, die am Dienstag, 16. Dezember, 18 Uhr, im PlanTreff, Blumenstraße 31, startet.

Wie und wo kann eine zukunftsfähige Mobilität funktionieren? Auf welche kreativen, herausragenden Projektideen darf sich München freuen? Und welchen nachhaltigen Mehrwert bringt die IBA für die Landeshauptstadt? Um diese und weitere Fragen geht es im Gespräch mit Arne Lorz, IBA-Beauftragter der Stadt, und Professor Dr. Oliver Weigel, Geschäftsführer der IBA Metropolregion München. Moderiert wird die Veranstaltung von Claudia Neeser, guiding architects munich.

Weitere Infos und Anmeldung unter *muenchen.de/plantreff* oder *https://veranstaltungen.muenchen.de/plan/veranstaltungen/iba-lounge-muenchen.*

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 9. Dezember 2025

Was bedeutet „freie Presse“ für den Oberbürgermeister?
Anfrage Stadträte Dirk Höpner und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 28.10.2025

Gelebter Denkmalschutz am Isarring 11?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 14.10.2025

Was bedeutet „freie Presse“ für den Oberbürgermeister?
Anfrage Stadträte Dirk Höpner und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 28.10.2025

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Zu den in Ihrer Anfrage „Was bedeutet ‚freie Presse‘ für den Oberbürgermeister?“ vom 28.10.2025 aufgeworfenen Fragen im Zusammenhang mit meinen Äußerungen bei der Ergebnis-Präsentation des erfolgreichen Olympia-Bürgerentscheids kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Die Pressefreiheit wird als wesentliches Element unserer Demokratie verfassungsrechtlich garantiert (Art. 5 Grundgesetz). Im Weiteren wird durch die Landespressegesetze und den Medienstaatsvertrag die Beachtung der Grundsätze des Grundrechtsartikels sichergestellt.

Um die Arbeit der Medienschaffenden zu unterstützen, unterhält die Landeshauptstadt München nicht nur ein zentrales Presse- und Informationsamt, sondern stellt auch dezentral in den Referaten entsprechende Ansprechpartner*innen für die Medien zur Verfügung.

Gelebter Denkmalschutz am Isarring 11?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 14.10.2025

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 13.10.2025 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Angeblich waren die Pläne auf der denkmalgeschützten Fabrik am Isarring 11 ein Hochhaus zu errichten bereits ad acta gelegt. Nun ist in der Zeitung zu lesen, dass doch intensiv darüber verhandelt wird ein modernes Hochhaus direkt auf die Fabrik aufzusetzen.
https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-mittlerer-ring-isarring-hochhaus-planhesselberger-fisch-kontor-li.3314963
Es ist schwer vorstellbar, ein Hochhaus mit 51 Meter Höhe auf das einstöckige Gebäude darüber zu setzen. Der Charakter des Baudenkmals wäre völlig verändert und entwertet. Es ist anzunehmen, dass für das notwendige Tragwerk des Hochhauses stark in die Gebäudesubstanz des Baudenkmals eingegriffen werden müsste, bis hin zur völligen Entkernung.
Auch die Gründung wirft Fragen auf – so ist genau dieser Bereich mit steigendem Grundwasser nahe der Osterwaldstraße geplagt. Wenn die Stützen für das Hochhaus notwendigerweise tief gegründet werden müssen, wird das Grundwasser zusätzlich gestaut oder zusätzlich verdrängt und die Probleme bei den umliegenden Gebäuden sind nicht abzuschätzen.
Verkehrstechnisch ist das Bauvorhaben ebenfalls äußerst fragwürdig, da sicher ein guter Teil des Verkehrs über die kleine Imhoffstraße abgewickelt werden müsste. Auch die Osterwaldstraße würde zusätzlich belastet.“

Frage 1:
Gilt der Bebauungsplan Nr. 650 vom 6.10.1970 noch dort? Dieser sieht eine Bebauung von maximal 5 Geschossen vor.

Antwort:
Ja, der Bebauungsplan gilt. Anzahl der Geschosse siehe Frage 2.

Frage 2:
Welches Gebäude wäre dort zu bauen erlaubt unter Aussparung des denkmalgeschützten Gebäudes? Bis zu welcher Geschosszahl? (Bitte Planskizze mitsenden)

Antwort:
Der Bebauungsplan beinhaltet im Wesentlichen folgende Festsetzungen:
- Art der baulichen Nutzung: WR
- Maß der baulichen Nutzung GRZ 0,4, GFZ 1,0
- Geschossigkeit: II FD bis III FD/TG und TGa
- Bauweise: geschlossene Bebauung
- Öffentliche Grünfläche
- Öffentliche Verkehrsfläche

Bezüglich der geforderten Planskizze siehe Anlage 1 (Auszug aus Bebauungsplan)

Frage 3:
Wie viele Wohnungen sind geplant – 49 oder 96?

Antwort:
Gemäß vorliegendem Antrag auf Vorbescheid wird die Errichtung von 49 Wohnungen abgefragt.

Frage 4:
Welche Auflagen hinsichtlich Grundwasserverdrängung und Verschattung gäbe es?

Antwort:
Im vorliegenden Antrag auf Vorbescheid wird keine Unterbauung dargestellt, daher wird auch das Referat für Klima- und Umweltschutz nicht beteiligt. Insofern kann keine Aussage zu Auflagen hinsichtlich der Grundwasserverdrängung getroffen werden. Im derzeit laufenden Verfahren werden Abweichungen bzgl. Art 6 BayBO (Abstandsflächen) abgefragt, die noch geprüft werden.

Frage 5:
Wie soll die verkehrliche Erschließung für Anlieger erträglich gehalten werden?

Antwort:
Der Antrag stellt keine Fragen zur Erschließung, daher ist die Erschließung nicht Gegenstand des vorliegenden Antrags. Um die verkehrlichen Folgen einschätzen zu können, wird eine Verkehrsuntersuchung mit detaillierter Darstellung der Erschließung für den Kfz- und Radverkehr sowie einer Abschätzung des Neuverkehrsaufkommens als erforderlich angesehen. Dies würde aber erst in einem Bauantragsverfahren gefordert werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 9. Dezember 2025

Rücknahme von Tempo 30 auf dem Mittleren Ring
Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Andreas Babor, Delija Balidemaj, Sabine Bär, Beatrix Burkhardt, Michael Dzeba, Fabian Ewald, Alexandra Gaßmann, Nikolaus Gradl, Ulrike Grimm, Dr. Michael Haberland, Hans Hammer, Heike Kainz, Winfried Kaum, Jens Luther, Hans-Peter Mehling, Dr. Evelyne Menges, Veronika Mirlach, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Rudolf Schabl, Sebastian Schall, Thomas Schmid und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Akteneinsicht digitalisieren – Lokalbaukommission entlasten!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Beppo Brem, Judith Greif, Gudrun Lux, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, Christian Smolka, Felix Sproll und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt)

Stärkere Kooperation von IHK, städtischen Berufsschulen und Betrieben – Integration von Unternehmen in die Berufsvorbereitung (BoKi/BOB-Stunden)
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Christian Köning, Barbara Likus, Cumali Naz, Lena Odell, Klaus Peter Rupp und Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion)

„Berufsabschluss Extra“ – Neue Chancen und Wege zur Fachkraft
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Christian Köning, Barbara Likus, Cumali Naz, Lena Odell und Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion)

Magnet München 1: Zu- und Wegzugsgründe von Unternehmen und Selbständigen
Anfrage Stadtrat Dirk Höpner (München-Liste)

Magnet München 2: Zu- und Wegzugsgründe von Erwerbstätigen
Anfrage Stadtrat Dirk Höpner (München-Liste)

Magnet München 3: Zu- und Wegzugsgründe von Studierenden – Gentrifizierung bei Studierenden?
Anfrage Stadtrat Dirk Höpner (München-Liste)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

09.12.2025

Rücknahme von Tempo 30 auf dem Mittleren Ring

Die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München (LHM) wird aufgefordert, schnellstmöglich zu prüfen, wie und in welchem Zeitrahmen eine Rücknahme der in der 9. Fortschreibung des Luftreinhalteplans für die LHM enthaltene Maßnahme einer Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h an der Landshuter Allee (Streckenabschnitt zwischen Höhe Abfahrtsrampe zur Arnulfstraße bis auf Höhe Toni-Merkens-Weg) möglich ist.

Begründung

Die Einführung der Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h an der Landshuter Allee wurde notwendig, um den vom Bayerischen Verwaltungsgerichtshof geforderten Maßnahmen zur Einhaltung der Stickstoffdioxidgrenzwerte gerecht zu werden. Für das Jahr 2025 werden die verlangten jährlichen Stickstoffdioxidgrenzwerte an der Messstation Landshuter Allee mit derzeit 37,78 µg/m³ (Stand: 08.12.2025; 04:00 Uhr) voraussichtlich eingehalten.
Das Immissionsgutachten prognostiziert für diese Messtelle bei Tempo 30 für das Jahr 2026 mit 32 µg/m³ Stickstoffdioxid eine sehr deutliche Unterschreitung der Grenzwerte. Aber auch für Tempo 50 wird mit 35 µg/m³ eine ausreichende Unterschreitung vorhergesagt (siehe Punkt 6.3 der 9. Fortschreibung des Luftreinhalteplans München). Angesichts der seit vielen Jahren deutlich sinkenden Schadstoffwerte in München erscheinen diese Zahlen plausibel.
Durch die aktuelle und auch die prognostizierte Unterschreitung der Stickstoffdioxidgrenzwerte an der genannten Messstelle entfällt unserer Ansicht nach auch die Grundlage für die Anordnung der Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h an der Landshuter Allee und ist somit zu revidieren.

Manuel Pretzl (Initiative)	Dr. Evelyne Menges	Veronika Mirlach
Fraktionsvorsitzender	stv. Fraktionsvorsitzende	stv. Fraktionsvorsitzende
Sebastian Schall	Beatrix Burkhardt	Leo Agerer
stv. Fraktionsvorsitzender	Stadträtin	Stadtrat

Andreas Babor
Stadtrat

Delija Balidemaj
Stadtrat

Sabine Bär
Stadträtin

Michael Dzeba
Stadtrat

Fabian Ewald
Stadtrat

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Nikolaus Gradl
Stadtrat

Ulrike Grimm
Stadträtin

Dr. Michael Haberland
Stadtrat

Hans Hammer
Stadtrat

Heike Kainz
Stadträtin

Winfried Kaum
Stadtrat

Jens Luther
Stadtrat

Alexander Reissl
Stadtrat

Rudolf Schabl
Stadtrat

Thomas Schmid
Stadtrat

Matthias Stadler
Stadtrat

Hans-Peter Mehling
Stadtrat

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE Volt
Stadtratsfraktion München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 09.12.2025

Akteneinsicht digitalisieren – Lokalbaukommission entlasten!

Antrag
Die Verwaltung wird beauftragt, die Lokalbaukommission (LBK) gegebenenfalls durch Unterstützung durch einen externen Dienstleister in die Lage zu versetzen, bei eingehenden Anträgen auf Akteneinsicht innerhalb von zwei Wochen die angefragten Akten zu digitalisieren und digitale Einsichtnahme zu gewähren.
Dabei ist die Refinanzierung über ein kostendeckendes Gebührenmodell zu prüfen und auch die Variante einer Expressgebühr für eine schnelle und digitale Bereitstellung der beantragten Akten durchzuspielen. Zudem soll die LBK alle ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nutzen, die Quote an digital eingereichten Unterlagen zu erhöhen, um den verwaltungsseitigen Aufwand einer nachträglichen Digitalisierung so gering wie möglich zu halten.

Begründung:
In der Zentralregistratur der LBK lagern mehr als 300.000 Bauakten aller genehmigten Gebäude der Stadt. Bauanträge zum Beispiel liegen zwar seit dem Jahr 2022 bereits vollständig digital vor, weil sie entweder bereits digital eingereicht oder nach Eingang digitalisiert wurden. Der größte Teil des Aktenbestandes, der bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zurückreicht, besteht allerdings aus Papier: Oftmals verschlissen, mit vielen Heftklammern versehen, unsortiert und nicht alle archivierten Schriftwechsel sind mehr relevant. Zudem ist die Zentralregistratur fast vollständig ausgelastet und gilt als störanfällig. Unternehmen berichten, dass sie nach Antragstellung teilweise monatelang auf einen Termin zur Akteneinsicht warten müssen.
Unter den gegebenen Umständen wäre das Vorhaben einer umfassenden Bestandsaktendigitalisierung in der LBK mit enormen finanziellen und personellen Aufwänden verbunden. Damit keine Berge von Papier digitalisiert werden, für die sich niemand in den nächsten Jahren interessiert, soll die Digitalisierung der LBK-Bestandakten deshalb zielgenau und nur auf Anfrage erfolgen. Dann aber innerhalb von zwei Wochen und vollständig digital.

Die Grünen/Rosa Liste/Volt, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Zu den Hauptaufgaben der LBK gehören die Beratung zu Baurechtsfragen und zu erforderlichen Bauantragsunterlagen, das Erteilen von Baugenehmigungen sowie der Baum- und Denkmalschutz. Mit Blick auf den angespannten Münchner Wohnungsmarkt ist es von hoher Bedeutung, Bauvorhaben verwaltungsseitig effizient zu begleiten. Um ihre Kapazitäten möglichst umfassend auf ihre Kernaufgaben ausrichten zu können, soll die LBK bei der Digitalisierung der zur Akteneinsicht beantragten Bestandsakten unterstützt werden. Eine schnelle und digitale Akteneinsichtnahme beschleunigt zusätzlich mögliche Bau-, Ausbau- oder Sanierungsplanungen.
Für kürzere Wartezeiten und eine digitale Bereitstellung der angefragten Akten über einen Link wären Unternehmen nach eigener Aussage bereit, auch deutlich höhere Gebühren als die derzeit angesetzten 10 Euro pro Anwesen zu zahlen. Zur Refinanzierung des verbesserten Serviceangebots bei der Akteneinsicht ist deshalb eine allgemeine Anpassung des Gebührenmodells ebenso zu prüfen wie das Modell einer Expressgebühr. Die sukzessive Digitalisierung des vorhandenen Aktenbestands auf Anfrage würde gleichzeitig zur Entlastung der zunehmend instabilen Zentralregistratur beitragen.

Fraktion Die Grünen/Rosa Liste/Volt
Initiative:
Sebastian Weisenburger
Beppo Brem
Clara Nitsche
Anja Berger
Gudrun Lux
Felix Sproll
Judith Greif
Christian Smolka
Angelika Pilz-Strasser
Mitglieder des Stadtrates

SPD
FRAKTION
IM MÜNCHNER
STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 09.12.2025

Stärkere Kooperation von IHK, städtischen Berufsschulen und Betrieben – Integration von Unternehmen in die Berufsvorbereitung (BoKi/BOB-Stunden)

A N T R A G

ANTRAG

Die Stadtverwaltung wird gebeten, gemeinsam mit der IHK München und Oberbayern sowie den städtischen Berufsschulen zur Berufsvorbereitung (BoKi) ein spezielles Programm zu entwickeln, das die Kooperation zwischen Schulen und Betrieben vertieft.

Dabei sollen insbesondere Betriebe wie BMW, Implenia, MAN sowie Unternehmen aus der Systemgastronomie aktiv in die Berufsvorbereitungsstunden (BVJ/BOB-Stunden) einbezogen werden, um den Jugendlichen praxisnahe Einblicke zu ermöglichen und ihre Chancen beim Übergang in Ausbildung oder Arbeit zu verbessern.

BEGRÜNDUNG

Die Berufsschulen zur Berufsvorbereitung (BoKi) sind für viele Jugendliche ohne Ausbildungsplatz die letzte schulische Station, bevor sie in Ausbildung oder Arbeit vermittelt werden. Zugleich stehen die Schulen vor der Herausforderung, möglichst praxisnah auszubilden und die Jugendlichen individuell zu fördern.

Ein engeres Zusammenwirken von IHK, Handwerkskammer und den städtischen Schulen kann entscheidend dazu beitragen, Jugendlichen bessere berufliche Perspektiven zu eröffnen.
Durch die Entwicklung eines speziellen IHK-Programms für Berufsvorbereitungsklassen können insbesondere auch größere Betriebe wie BMW, MAN oder Implenia sowie die Systemgastronomie frühzeitig eingebunden werden. So erhalten Jugendliche konkrete Einblicke in verschiedene Berufsfelder, Betriebe können ihr Ausbildungsangebot vorstellen, und praxisorientierte Unterrichtsanteile lassen sich gezielt ausbauen.

Die bisherigen Kooperationen mit Sozialarbeit, Projekten wie b-wege und dem JiBB haben gezeigt, dass vernetzte Ansätze besonders wirksam sind. Umso wichtiger ist es, diese Förderstrukturen zu stabilisieren, mit der IHK als starkem Partner weiterzuentwickeln und um die direkte Einbindung von Betrieben in die BOB-Stunden zu ergänzen.

SPD
FRAKTION
IM MÜNCHNER
STADTRAT

SPD-Fraktion
Julia Schönfeld-Knor
Lena Odell
Barbara Likus
Cumali Naz
Klaus Peter Rupp
Simone Burger
Christian Köning
Kathrin Abele
Mitglieder des Stadtrates

A N T R A G

SPD
FRAKTION
IM MÜNCHNER
STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 09.12.2025

„Berufsabschluss Extra“ – Neue Chancen und Wege zur Fachkraft

A N T R A G

ANTRAG

Die Stadtverwaltung wird gebeten, gemeinsam mit der IHK München und Oberbayern, der Handwerkskammer für München und Oberbayern (HWK), dem Freistaat, interessierten Betrieben sowie den städtischen beruflichen Schulen zu prüfen, ob und wie ein Modellprojekt „Berufsabschluss Extra“ entwickelt und umgesetzt werden kann.

Ziel ist es, jungen Erwachsenen mit abgebrochener Ausbildung oder ohne klassischen Ausbildungsverlauf neue Wege zu einem anerkannten Berufsabschluss zu eröffnen – berufsbegleitend oder außerhalb der regulären Ausbildungsstrukturen.

Kernpunkte des Modellprojekts:

1. Abendliche Vorbereitungskurse und Unterrichtseinheiten
   Entwicklung von Abend- und Blockkursen an beruflichen Schulen, analog zum Modell der Abendschulen, insbesondere in stark nachgefragten handwerklichen und technischen Berufen (z.B. Elektro, Sanitär/Heizung/Klima, Metall)

2. Gezielte Prüfungsvorbereitung
   Aufbau von fachspezifischen Vorbereitungskursen auf die Abschlussprüfung, die sich an den Prüfungsinhalten der Kammern orientieren und gezielt an motivierte junge Erwachsene und Quereinsteiger*innen richten, die bereits in Betrieben als Fachkräfte tätig sind, aber über keinen anerkannten Berufsabschluss verfügen. Für Beschäftigte mit langjähriger Berufserfahrung, die aufgrund ihres Alters, beruflicher Verpflichtungen oder familiärer Situation keine reguläre Ausbildung mehr absolvieren können, soll ein flexibler, berufsbegleitender Zugang zur Abschlussprüfung ermöglicht werden.

3. Kooperation mit Betrieben und Kammern
   In Anlehnung an erfolgreiche Beispiele wie das Modell der Bäckerei-Konditorei Traublinger GmbH soll geprüft werden,

SPD
FRAKTION
IM MÜNCHNER
STADTRAT

wie betriebliche Praxisphasen blockweise mit den Angeboten des Berufsschulunterrichts und bestehenden Strukturen der Berufsschulen verzahnt werden können und wie ein solcher Zugang für Personen ohne klassischen Ausbildungsvertrag und ohne abgeschlossene Ausbildung (z.B. Hilfsarbeiter*innen) realisierbar wäre.

4. Lehrkräfte und Anreizsysteme
   Prüfung, wie Fachlehrkräfte für abendliche Unterrichtsangebote gewonnen werden können – etwa durch Anreizsysteme oder zeitliche Entlastung an den Schulen.

ANTRAG

BEGRÜNDUNG

Viele junge Erwachsene, insbesondere in handwerklich-technischen Berufen wie dem Elektrohandwerk, verfügen über praktische Berufserfahrung, konnten aber aus unterschiedlichen Gründen keinen anerkannten Berufsabschluss im Rahmen einer klassischen Ausbildung erwerben – sei es wegen eines Ausbildungsabbruchs, einer späteren schulischen Entwicklung oder familiärer Verpflichtungen.

Während es für Schulabschlüsse (allgemeinbildende Abendschulen) bewährte Nachholmöglichkeiten gibt, fehlt ein vergleichbares Modell im Bereich der beruflichen Bildung.
Unser Konzept „Berufsabschluss Extra“ soll diese Lücke schließen:
Durch berufsbegleitende Vorbereitungskurse, abendlichen Fachunterricht und die enge Kooperation mit IHK, HWK und Betrieben können neue Wege eröffnet werden, um den Berufsabschluss zu erreichen – vor allem für berufstätigte Menschen jenseits des klassischen Ausbildungssystems.

Zugleich trägt das Modell zur Fachkräftesicherung bei, insbesondere im Handwerk und im technischen Bereich. Mit flexiblen, praxisnahen Qualifizierungswegen kann die Stadt München jungen Menschen, die bisher durchs Raster fallen, eine zweite Chance auf einen anerkannten Berufsabschluss eröffnen – und gleichzeitig Betriebe entlasten, die händeringend Fachkräfte suchen.

Ziel ist es, berufliche Bildung jenseits eines gängigen Ausbildungsvertrages offener, durchlässiger und lebensnäher zu gestalten – im Sinne einer Stadt, die allen eine Perspektive bietet.

SPD
FRAKTION
IM MÜNCHNER
STADTRAT

SPD-Fraktion
Julia Schönfeld-Knor
Lena Odell
Barbara Likus
Cumali Naz
Christian Köning
Kathrin Abele
Mitglieder des Stadtrates

ANTRAG

München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 09.12.2025

Anfrage Magnet München 1:

Zu- und Wegzugsgründe von Unternehmen und Selbständigen

Dass alteingesessene Münchner Firmen, z.B. Handwerksbetriebe, von Gentrifizierung betroffen sind, also aus München verdrängt werden, weil Mieten und Bodenpreise hoch sind und keine Erweiterungsmöglichkeiten existieren, und weil sie auch die Verkehrs- bzw. Parkplatzprobleme nicht mehr bewältigen können/wollen, ist bekannt.

Zugleich kommen aber nach wie vor Unternehmen und Selbständige und ihre Mitarbeitenden nach München – obwohl es keine bezahlbaren Wohnungen gibt und jede(r) weiß, dass die Stadt teuer und die Infrastruktur überlastet ist, von Kinderbetreuung über Handwerkermangel bis zum Dauerstau.

Das legt die Vermutung nahe, dass es unerwünschte Strukturveränderungen der Münchner Wirtschaft gibt, die von uns als Stadtrat noch nicht diskutiert und adressiert wurden.

Es wäre daher sinnvoll, die Veränderung der Wirtschaftsstruktur und die Gründe dafür besser zu verstehen und ggf. Maßnahmen ableiten zu können, die es ermöglichen, eingesessene Betriebe zu halten und nur wirklich benötigte Branchen und Betriebe neu anzuwerben bzw. bei der Ansiedlung zu unterstützen, um unsere Infrastruktur vor weiterer Überlastung zu schützen und angesichts knapper Kassen und Flächenmangels nur gezielt da auszubauen, wo es notwendig ist.

Deshalb haben wir u.a. schon eine Änderung des Landesprogramms ‚Invest in Bavaria' durch den Freistaat Bayern vorgeschlagen, von dem bislang fast nur das ohnehin boomende Oberbayern profitiert.[1] Wir verweisen auch auf unsere Anfrage zum Umzug der Spielwarenfirma Schleich aus Schwäbisch Gmünd nach München[2], der den dortigen Oberbürgermeister schwer erzürnt hat. 241 Menschen mit ihren Familien seien direkt betroffen gewesen. Schleich habe zu den fünf besten Gewerbesteuerzahlern in Schwäbisch Gmünd gezählt, so der dortige OB.[3]

Dort wäre man also auf diese Firma dringend angewiesen. Wir dagegen wissen nicht, wie wir Unternehmenszuzüge noch bewältigen sollen, weil alle diese Mitarbeiter und ihre Familien untergebracht und mit Infrastrukturleistungen versorgt werden müssen. Es ist anzunehmen, dass es viele weitere Firmen gibt, die aus ähnlichen Konstellationen zu uns umziehen oder hier zusätzliche Niederlassungen eröffnen.

---

[1] Unsere Anfrage ‚Strukturpolitik 3' vom 16.12.2024: https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/8830937
[2] https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/ulm/schleich-verlaesst-gmuend-reaktionen-100.html
[3] Unsere Anfrage ‚Strukturpolitik 1' vom 16.12.2024: https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/8830887

Dirk Höpner (Stadtrat der München-Liste)
Schneeglöckchenstr. 66f – 80995 München
Mobil: 0171 8975697 – dirk.hoepner@muenchen-liste.de

Dazu kommt eine moralische Komponente: München profitiert vom Leid der anderen. Wer zu uns kommt, fehlt woanders. Wir verschlucken uns am eigenen Wachstum, während Wegzugsorte noch strukturschwächer werden (s.a. Bay. Landesentwicklungsprogramm LEP, bes. strukturschwache Gemeinden in Bayern[4]).

Warum entscheiden Manager trotzdem so? Um das zu verstehen und ggf. mithilfe von Land und Bund durch Anreize steuern zu können, benötigen wir belastbare Daten, Fakten, Antworten. Die Stadtverwaltung wird daher gebeten, die unten genannten Informationen bzw. Daten erheben zu lassen (z.B. Unternehmensbefragungen) und dem Stadtrat als Grundlage für weitere Entscheidungen der Stadtplanung vorzulegen.

Fragen:

1) Was finden zuziehende Unternehmen und Selbständige bei uns so attraktiv, dass der Nachteil der hohen Mieten, Bodenpreise, Lebenshaltungskosten sowie der überlasteten Infrastruktur zumindest zum Zeitpunkt der Zuzugsentscheidung in ihren Augen überwogen wird? Wie begründen die EntscheidungsträgerInnen diesen Schritt?
2) Würden sich die Unternehmen nochmal für den Umzug hierher entscheiden? (Antwort bitte begründen)
3) Wie lange bleiben Unternehmen und Selbständige hier und – falls sie uns (wieder) verlassen – warum gehen sie und wohin (Umland, preisgünstigere Region, anderes Bundesland, Ausland)?
4) Wo befindet sich der Stammsitz?
5) Wie sind Größe, Branche, Mitarbeitendenzahl, Gewerbesteueraufkommen, Einkommen, Ausbildung, Familienstand, Alter und Nationalität der Mitarbeitenden?
6) Welches sind die größten ‚München-bedingten' Probleme, die den Firmen nach ihrem Zuzug an dem Standort bzw. durch den Standort München entstehen?
7) Wie viele Unternehmen aus welchen Branchen haben Probleme, Mitarbeitende zu finden, weil diese nicht in München wohnen können?
8) Wie viele der Unternehmen und Selbständigen helfen ihren Mitarbeitenden dabei, Wohnraum zu finden? Mit welchen Maßnahmen?
9) Wie viele und welche (möglichst namentlich) haben für ihre Mitarbeitenden selbst (Betriebs)Wohnungen gebaut? (Betriebs)Wohnungen erworben? Wohnungen angemietet?
10) Welche Erfahrungen haben sie mit den Maßnahmen aus Frage 8 und 9 gemacht?
11) Welche kurzfristig umsetzbaren, gern auch unkonventionellen Ideen, die bisher noch nicht geäußert bzw. noch nicht öffentlich diskutiert wurden, gibt es bei den Befragten zur Verbesserung der Lage am Wohnungsmarkt für ihre Mitarbeitenden (abgesehen von Neubau)?
12) Wie beurteilen die Befragten die Struktur der Münchner Wirtschaft und die für die Zukunft prognostizierte Struktur, auch mit Blick darauf, dass z.B. auf Daseinsvorsorge bezogene Dienstleistungen und Handwerk kaum mehr oder nicht mehr direkt in München bereitgestellt werden können?
13) Wie beurteilen die befragten Unternehmen und Selbständigen ihre Zukunft in München mit Blick auf die Verkehrsinfrastruktur, hier z.B. ihre Erreichbarkeit für Zulieferer, Kunden/ Kundinnen, Geschäftspartner/-partnerinnen, Lieferanten und die eigenen (pendelnden) Mitarbeitenden sowie ihre eigene Mobilität? Was schlagen sie zur Verbesserung vor?

Initiative: Dirk Höpner (Stadtrat München-Liste)

---

[4] https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayLEP-ANL_6 Oder https://www.stmwi.bayern.de/fileadmin/user_upload/stmwi/Landesentwicklung/Dokumente/Instrumente/Landesentwicklungsprogramm/Landesentwicklungsprogramm_Bayern_-_Nichtamtliche_Lesefassung_-_Stand_2020/LEP_Stand_2018_Anhang_5_-_Besonders_strukturschwache_Gemeinden.pdf

Dirk Höpner (Stadtrat der München-Liste)
Schneeglöckchenstr. 66f – 80995 München
Mobil: 0171 8975697 – dirk.hoepner@muenchen-liste.de

München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 09.12.2025

Anfrage Magnet München 2:

Zu- und Wegzugsgründe von Erwerbstätigen

Welche Gründe haben nach München umsiedelnde Erwerbstätige für ihre scheinbar so irrationale Entscheidung, an einen Ort zu gehen, der infrastrukturell überlastet und teuer ist, während andere attraktive Regionen in Deutschland Zuzug junger, gut ausgebildeter Menschen viel dringender benötigen würden?

Die Menschen konkurrieren am Wohnungsmarkt, um Platz auf der Straße und im ÖPNV, um Kitaplätze und Arzttermine – es sei denn, sie haben so viel Geld, dass sie sich teure Wohnungen kaufen/mieten, eine Nanny engagieren und zu Privatärzten gehen können.

Vergünstigte Wohnungen anzubieten reicht nicht, weil ja – selbst wenn es möglich wäre, genügend bereitzustellen – auch alle anderen infrastrukturellen Bedürfnisse der Menschen erfüllt werden müssen. Wie das zu schaffen sein soll, ist unklar.

Was also können wir tun? Um die Beweggründe der Menschen als Grundlage für die weitere Stadtplanung zu verstehen, wird die Stadtverwaltung gebeten, die unten genannten Informationen und Daten erheben zu lassen und dem Stadtrat für die weitere Stadtplanung vorzulegen.

Wir fragen den Oberbürgermeister:

1) Was finden zuziehende Erwerbstätige bei uns so attraktiv, dass der Nachteil der hohen Mieten und Preise sowie der überlasteten Infrastruktur zumindest zum Zeitpunkt der Zuzugsentscheidung in ihren Augen überwogen wird, und wie begründen insbesondere Menschen mit geringeren Einkommen ihre Entscheidung?

2) Welches Argument gab den Ausschlag?

3) Wie fällt ihr Realitäts-Check nach ihrer bisherigen München-Erfahrung aus?

4) Würden sich die Erwerbstätigen nochmal für den Umzug hierher entscheiden?

5) Wie lange bleiben sie hier?

6) Bezüglich der Erwerbstätigen, die uns wieder verlassen: Aus welchen Gründen gehen sie und wohin (zurück in den Heimatort, in preisgünstigere Gegenden/aufs Land, ins Münchner Umland, anderes Bundesland, Ausland)?

7) Wie sind u.a. Einkommen, Ausbildung, Alter, Nationalität, Familienstand, Branche sowie finanzielle Unterstützung durch Unternehmen bzw. Arbeitgeber außerhalb Münchens/im

Dirk Höpner (Stadtrat der München-Liste)
Schneeglöckchenstr. 66f – 80995 München
Mobil: 0171 8975697 – dirk.hoepner@muenchen-liste.de

Ausland (also z.B. Angestellte ausländischer Unternehmen)?

8) Wie viele und welche Erwerbstätigen werden bei der Wohnungssuche von ihrem Arbeits- bzw. Auftraggeber unterstützt, bekommen Wohnungen gestellt, bezuschusst oder finanziert?

9) Welche Gründe gibt es nach Einschätzung der Befragten für die Diskrepanz zwischen dem Image Münchens als attraktiver Metropole und der Realität zwischen Wohnungssuche, Preisschock im Lebensunterhalt und verstopften Straßen?

10) Welche Empfehlungen an Politik und Verwaltung, welche Ideen würden die Befragten uns mitgeben, um die infrastrukturellen Probleme zu lösen und welche Prioritäten würden sie dabei setzen?

Initiative: Dirk Höpner (Stadtrat München-Liste)

Dirk Höpner (Stadtrat der München-Liste)
Schneeglöckchenstr. 66f – 80995 München
Mobil: 0171 8975697 – dirk.hoepner@muenchen-liste.de

München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 09.12.2025

Anfrage Magnet München 3:

Zu- und Wegzugsgründe von Studierenden – Gentrifizierung bei Studierenden?

Die Zahl der Studierenden in München steigt weiter. Im Wintersemester 2023/2024 war das Studierendenwerk München Oberbayern (STWM) erstmals für insgesamt 140.000 Studierende zuständig.[1] Im Vergleich zum Jahr 2022 wuchs die Zahl der Studierenden im Zuständigkeitsbereich um rund 3.000 an.

Von 140.000 (minus 6.775 Studierende der TH Rosenheim) waren 38.834 internationale Studierende (1.078 der TH Rosenheim sind abzuziehen).[2] In 2024 (s. Jahresbericht) waren es schon 143.311 Studierende im Einzugsbereich des STWM, davon 41.233 internationale.[3]

Studierende kommen also nach München, obwohl es z.B. viel zu wenig Wohnraum für diese Zielgruppe gibt, das Leben sehr teuer geworden ist und der ÖPNV, auf den nach gängiger Meinung gerade Studierende besonders angewiesen sind, oft nur eingeschränkt funktioniert.

Nun drängt sich die Vermutung auf, dass sich die Gentrifizierung (Verdrängung sozial Schwächerer), wie vom Wohnungsmarkt bekannt, auch bei den Studierenden vollzieht. Es wäre nicht wünschenswert, wenn München eher von Studierenden aus gut situierten Elternhäusern oder bestimmten Ländern angepeilt wird. Interessant wäre auch, was wir tun können, um es Studierenden, die wenig Unterstützung haben, leichter zu machen.

Um die Entwicklung besser zu verstehen, wird die Stadtverwaltung gebeten, die unten genannten Informationen und Daten ggf. in Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk erheben zu lassen und dem Stadtrat für weitere Entscheidungen der Stadtplanung vorzulegen.

Fragen:

1) Was finden zuziehende Studierende bei uns so attraktiv, dass der Nachteil der überlasteten Infrastruktur zumindest zum Zeitpunkt der Zuzugsentscheidung in ihren Augen überwogen wird?

---

[1] https://www.studierendenwerk-muenchen-oberbayern.de/fileadmin/studierendenwerk-muenchen-oberbayern/publikationen/pressemitteilungen/2024/Pressemitteilung_140000_Studierende_in_Oberbayern.pdf

[2] https://www.studierendenwerk-muenchen-oberbayern.de/fileadmin/studierendenwerk-muenchen-oberbayern/publikationen/jahresbericht/2023/stwm24-029_jahresbericht_2023_Kurzversion_2024-07-09_ORG_ZAHLEN.pdf

[3] https://www.studierendenwerk-muenchen-oberbayern.de/fileadmin/studierendenwerk-muenchen-oberbayern/publikationen/informationsbroschueren/allgemeines/stwm25-006_jahresbericht_2024_Kurzversion_2025-06-24_web.pdf

Dirk Höpner (Stadtrat der München-Liste)
Schneeglöckchenstr. 66f – 80995 München
Mobil: 0171 8975697 – dirk.hoepner@muenchen-liste.de

2) Warum München und nicht z.B. eine der kleineren Städte in Bayern oder bundesweit, die ebenfalls hervorragende Hochschulen haben?

3) Welche Beweggründe haben insbesondere auch die Studierenden sozialer und sonstiger Studiengänge und Berufsgruppen, die (nach gängiger Meinung) eher wenig Aussicht auf lukrative Jobs in der freien Wirtschaft haben, aber von der Gesellschaft dringend gebraucht werden?

4) Würden sich die Studierenden nochmal für München entscheiden?

5) Wie lange bleiben sie hier und – falls sie uns wieder verlassen – warum gehen sie und wohin (z.B. Wohnung in den umliegenden Landkreisen oder im preisgünstigeren entfernteren Umland, Studium in anderer Stadt/Bundesland/Ausland)?

6) Wie ist der familiäre und soziale Hintergrund (z.B. Berufe/Vermögen im Elternhaus, Alleinerziehende, berufsbegleitend Studierende etc.)?

7) Wie haben sich der BAföG-Satz und sonstige Finanzhilfen für Studierende im Verhältnis zur Kostensteigerung in München (Wohnen, Leben) in den vergangenen 10 Jahren entwickelt?

8) Die Finanzierung allein durch staatliche Unterstützung und Nebenjobs dürfte mit Blick auf die enormen Mieten und Lebenshaltungskosten in München für Studierende immer weniger zu bewältigen sein. Diese Annahme passt aber nicht zu den steigenden Studierendenzahlen. Wie finanzieren diese Personen dennoch Lebensunterhalt und Wohnung bzw. von wem bekommen sie dies finanziert?

9) Welches Herkunftsbundesland bzw. Herkunftsland haben die Studierenden jeweils?

10) Wie viele Studierende gibt es, die unmittelbare Unterstützung von ihren Herkunftsländern (z.B. Zuschüsse, Darlehen, Arbeitsplatzangebote/-garantien, Prämien) erhalten oder gar von ihren Herkunftsländern/Arbeitgebern im Ausland entsandt werden, um in München zu studieren, sodass also diese die Wohnung und/oder Lebenshaltung in München bezahlen? Welche Länder sind das?

11) Welche Unterstützungsmaßnahmen wünschen sich die Studierenden, die nicht genügend finanzielle Unterstützung vom Elternhaus und aus sonstigen Quellen haben, von der Stadt München über bereits existierende staatliche – z.B. BAföG – und kommunale Hilfen hinaus?

12) Welche Erwartungen haben Studierende an ihren Wohnraum, abgestuft z.B. nach ‚unbedingt nötig/unverzichtbar' und ‚wäre wünschenswert' sowie ‚nicht notwendig'? (Lage, Größe, Zustand, Ausstattung, Mitwohnen, Wohnen für Hilfe etc.)

13) Welche kurzfristig umsetzbaren, gern auch unkonventionellen Ideen, die bisher noch nicht öffentlich diskutiert wurden, gibt es bei den Befragten zur Verbesserung der Lage am Wohnungsmarkt für Studierende (abgesehen von Neubau)?

Initiative: Dirk Höpner (Stadtrat München-Liste)

Dirk Höpner (Stadtrat der München-Liste)
Schneeglöckchenstr. 66f – 80995 München
Mobil: 0171 8975697 – dirk.hoepner@muenchen-liste.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 9. Dezember 2025

Mittelschule an der Feldbergstraße erhält Förderpreis 2025
Pressemitteilung SWM

Änderungen im MVV-Verbundraum zum Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2025
Pressemitteilung MVV

Rettungsmission Bachforelle für die Isar: Der Münchner Tierpark Hellabrunn und der Verein „Die Isarfischer e.V.“ setzen erfolgreich gemeinsame Nachzucht fort
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Mittelschule an der Feldbergstraße erhält Förderpreis 2025

(9.12.2025) Seit 18 Jahren fördert die SWM Bildungsstiftung Projekte, die Bildungschancen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen verbessern. Seit 2013 verleiht sie zudem einen mit 10.000 Euro dotierten Förderpreis für herausragendes Engagement in der Bildungsarbeit. Dieses Jahr wird die Mittelschule an der Feldbergstraße ausgezeichnet. Die Schulfamilie dort überzeugt durch ihr herausragendes Engagement für Vielfalt und gesellschaftliche Verantwortung.

Martin Janke, Geschäftsführer der SWM Bildungsstiftung, übergibt die Auszeichnung an Schulleiterin Almut Wahl und Christian Koufou, Vorsitzenden des Fördervereins der Mittelschule an der Feldbergstraße. (Fotos: SWM/Robert Haas)

In der Förderpreis-Urkunde werden vor allem die laufenden Antidiskriminierungsprojekte gewürdigt, die aktiv gelebte Erinnerungskultur sowie die Teilnahme am Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Die Schule lebt Heterogenität als Stärke und begegnet den damit verbundenen Herausforderungen mit klaren Schwerpunkten und großem Einsatz für gerechte Bildungschancen.

Martin Janke, Geschäftsführer der SWM Bildungsstiftung; „Die Mittelschule ist und bleibt eine bedeutende Schulart in Bayern. Kinder und Jugendliche finden hier eine gute Bildungsqualität. Zudem ist der Integrations-Charakter hervorzuheben. Die Mittelschule an der Feldbergstraße ist Vorbild. Die stattfindenden Antidiskriminierungsprojekte, die gelebte Erinnerungskultur und die Stärkung der Selbstbehauptung sind hier pädagogisch besonders wirksam.“

Schulleiterin Almut Wahl: „Wir freuen uns, dass das Engagement an unserer Schule für ein lebendiges Miteinander gewürdigt wird. Eltern, Lehrende, Schulsozialarbeit sowie Schülerinnen und Schüler arbeiten jeden Tag aktiv daran, den Schulalltag freundlich und akzeptierend zu gestalten. Die finanzielle Unterstützung durch den Förderpreis wird auch genau hier wieder hineinfließen und weitere Projekte zugunsten unserer Schülerschaft ermöglichen."

Im Rahmen der Förderpreis-Verleihung fand auch eine Gesprächsrunde zum Thema Bildung in München statt mit Schulleiterin Almut Wahl, BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann und Martin Janke, Geschäftsführer der SWM Bildungsstiftung. Einen Mitschnitt gibt es hier: https://youtu.be/EtPr7__jco4.

Die Fotos können hier heruntergeladen werden: https://www.swm.de/unternehmen/presse/pressemitteilungen/2025/12-2025/foerderpreis-bildungsstiftung#fotos

SWM Bildungsstiftung
Viele junge Menschen verfügen über Begabungen, die sie aufgrund ihrer sozialen Herkunft oder mangels Unterstützung nicht entfalten können. Schulen können eine solche fehlende familiäre Förderung nur sehr eingeschränkt ausgleichen. Daher will die SWM Bildungsstiftung dazu beitragen, dass sich auch die Begabungen dieser jungen Menschen entwickeln können. Unter dem Motto „Chancen ermöglichen – Erfolge erleben" will die SWM Bildungsstiftung Projekte fördern, die die Bildungschancen benachteiligter Kinder und Jugendlicher verbessern. Dies reicht von der frühkindlichen Bildung im Kindergartenalter über die Unterstützung von Schülern bis hin zu Förderung von zusätzlichen Bildungsabschlüssen an Hochschulen. Mit ihrem Grundstockvermögen von 20 Millionen Euro rangiert die SWM Bildungsstiftung unter den größten sich im Bildungssektor engagierenden Stiftungen Deutschlands.
Weitere Infos: www.swm.de/unternehmen/swm-bildungsstiftung

Pressekontakt

SWM Bildungsstiftung
SWM Pressesprecher Hannes Lindhuber
Tel. 089/23 61-50 42
presse@swm.de

Pressemitteilung

MVV | Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH

München, 09.12.2025

Änderungen im MVV-Verbundraum zum Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2025

Pressestelle MVV
Sonja Schneider

Postfach 26 01 54, 80058 München
Thierschstraße 2, 80538 München

Tel.: (089) 210 33 - 224
Fax: (089) 210 33 - 288

E-Mail: presse@mvv-muenchen.de
Web: www.mvv-muenchen.de

Mit dem diesjährigen Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2025 gibt es bei den Verkehrsangeboten im MVV-Verbundraum wieder zahlreiche Verbesserungen und Änderungen. Das umfasst Änderungen bei Linien- und Fahrplänen, neue Haltestellen, angepasste Taktzeiten sowie die Erschließung von neuen Gebieten. Ab 01. Januar 2026 kommen die Landkreise Garmisch-Partenkirchen, Mühldorf a. Inn sowie die Stadt und der Landkreis Landshut zum MVV dazu. Für die jeweils über 150 Kilometer lange Distanz von der Zugspitze ins niederbayerische Landshut bzw. an den Inn nach Mühldorf ist dann nur noch ein einziges Ticket zu lösen. Durch die dritte Welle der MVV-Verbundraumerweiterung gibt es zahlreiche Änderungen bei den Buslinien in den neuen, teilweise aber auch in den benachbarten Gebieten. Nachfolgend eine Zusammenfassung der wichtigsten Änderungen.

Fahrplanwechsel bei der MVG:

Bei U-Bahn, Tram und Bus gibt es geringfügige Fahrplananpassungen im Minutenbereich. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage erhöht die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bei Bus und Tram auf einzelnen Linien die Kapazität. Beim Bus gibt es außerdem einige Takt-Anpassungen und Änderungen beim Linienweg. Aufgrund der Erschließung neuer Wohngebiete sowie Schulstandorte und der dadurch steigenden Nachfrage setzt die MVG beim Bus zusätzlich einige Verbesserungen um. Bereits im September wurden mehrere Maßnahmen zur Angebotsverbesserung an Schulstandorten im Münchner Norden, vor allem in Neufreimann und am Bildungscampus Freiham umgesetzt. Angesichts der finanziellen Situation muss die MVG die Angebotsverbesserungen kompensieren. Das tut sie vor allem dort, wo es die Fahrgastnachfrage zulässt. Es entfallen vor allem Verstärkerfahrten. Weitere Infos finden sich unter
Fahrplanwechsel bei der MVG am Sonntag, 14. Dezember 2025 | MVG

Fahrplanwechsel bei der S-Bahn:

Zum Fahrplanwechsel am 14. Dezember gibt es für die Fahrgäste der S-Bahn München in erster Linie kleinere Anpassungen in den frühen Morgen- und späten Abendstunden. Je nach Linie werden im Auftrag der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG), die den Schienenpersonennahverkehr im Freistaat plant, finanziert und kontrolliert, einzelne Fahrten verlängert oder zusätzlich angeboten, während andere Fahrten oder Fahrtabschnitte entfallen. Im weiteren Jahresverlauf ändern sich dann ab dem 7. Februar die Fahrpläne

der Linien S4, S6, S20 und RB 48. Grund hierfür sind die Generalsanierungen zwischen Nürnberg und Passau sowie Geschwindigkeitsreduzierungen auf der Strecke München – Buchloe. Außerdem entfällt ab dem 1. Juni bei den Linien S3, S4, S6 und S8 der Halt in Laim stadteinwärts, da DB InfraGO am neuen Bahnsteig für die 2. Stammstrecke arbeitet. Weitere Infos unter Fahrplanwechsel: Das bringt 2026 für Fahrgäste der S-Bahn München

Änderungen im Bereich RegionalBus in den einzelnen Landkreisen (Auszug):

Mit dem Alpenbus schnell und bequem entlang der Alpenkette unterwegs
Die neuen ExpressBus-Linien X380, X381 und X990 entlang der Alpenkette verbinden ab 14. Dezember 2026 erstmals die Regionen südlich von München direkt, komfortabel, zuverlässig und ohne den Umweg über die Großstadt. Orte wie Murnau, Penzberg, Bad Tölz, Miesbach und Rosenheim sind jetzt schneller, bequemer und nachhaltiger untereinander erreichbar.

60-Minuten-Takt, täglich von Montag bis Sonntag, von 6 bis 21 Uhr
Ob für den Arbeitsweg, den Ausflug oder den Einkauf: Moderne Busse und abgestimmte Umsteigemöglichkeiten machen Mobilität im Alpenraum einfacher und angenehmer. Gerade für Pendler:innen bietet der Alpenbus eine stressfreie Alternative zum Berufsverkehr – mit Zeitersparnis und der Möglichkeit, die Fahrzeit produktiv zu nutzen.

Der Alpenbus teilt sich in zwei Äste:

- Der West-Ast mit der **MVV-Expressbuslinie X990** führt von Murnau über Penzberg nach Bad Tölz.

- Der Ost-Ast mit der **MVV-Expressbuslinie X380** erstreckt sich von Bad Tölz über Gmund und Miesbach nach Rosenheim. Als Ergänzung gibt es hierzu **eine weitere Expressverbindung (X381):** Sie startet in Bad Tölz und fährt abwechselnd nach Miesbach und Gmund und zurück mit Halten in Greiling, Reichersbeuern und Waakirchen Apotheke.

Überlandbusse mit Niederflureinstieg und erhöhten Sitzen im hinteren Bereich sorgen auch bei längeren Fahrten für eine angenehme Reise. Die Busse sind mit einer vergrößerten Sondernutzungsfläche ausgestattet, etwa für Kinderwagen oder Rollatoren.

Der **Alpenbus** ist komplett im MVV-Tarif integriert, es gelten das Deutschlandticket und die MVV-Zonen. Alle Haltestellen liegen in den Zonen 6 und 7, lediglich im Bereich Murnau in Zone 8.

Weitere Änderungen im Bereich RegionalBus in den einzelnen Landkreisen (Auszug):

Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

- Drei neue **ExpressBus-Linien X990, X380** und **X381**, s.o. bei Weiteres zu diesen Linien im Bereich „Alpenbus“
- Die **Linie 372** wird im Stundentakt bis Königsdorf und im Zweistundentakt bis Bad Tölz verlängert
- Neue Nummerierung der Buslinien in Richtung Garmisch-Partenkirchen: **Linie 9608** läuft dann unter der **328**, die **Linie 9611** unter **393**
- Die **StadtBus-Linie 313** in Bad Tölz wird eingestellt

Landkreis Dachau

- Aufteilung der **Linie X732** in **X731, X732** und **X733.** Im Abschnitt Pasing – Sulzemoos – Odelzhausen ergänzen sich alle drei Linien zu einem 30/40-Min-Takt
- **Linie X731** Pasing – Odelzhausen – Erdweg(S): Mo–So, Zweistundentakt 4–1 Uhr, Verdichtung zur Hauptverkehrszeit
- **Linie X732** neue Haltestelle „Dasing, Brackenhof“ sowie zusätzliche Direktfahrten Mo – Fr: Pasing – Odelzhausen
- **Linie X733** Pasing – Odelzhausen – Egenhofen: Mo–So, Zweistundentakt 5–24 Uhr, Verdichtung zur Hauptverkehrszeit
- **Linie 708** wird nach Neufahrn verlängert und vertaktet: Markt Indersdorf (S) – Vierkirchen-Esterhofen (S) – Neufahrn (S). Mo–Fr, Stundentakt 5–22 Uhr
- Vertaktung der **Linie 723** Haimhausen – Hebertshausen (S): Mo–Fr, Stunden- bzw. Zweistundentakt 5–21 Uhr
- Vertaktung und Verlängerung der **Linie 725** Dachau(S) – Freising(S): Direkte Verbindungen S1 – S2, sowie Regionalzüge München – Landshut- bzw. Ingolstadt. Mo–Fr, 5–22 Uhr Stundentakt
- Vertaktung der **Linie 727:** Niederroth (S) –Röhrmoos, Gymnasium (S) – Hebertshausen (S) –Dachau, Ost. Zusätzliche Querverbindung im östlichen Landkreis. Mo–Sa, 5–22 Uhr Zweistundentakt
- Alle zehn **RufTaxi Linien** (**7000** bis **7100**) im Landkreis werden eingestellt
- Das Fahrtenangebot der **Linie 785** wird deutlich ausgebaut und auf der **Linie 728** eingekürzt, die Linie 786 wird eingestellt und dafür in die **785** integriert
- Die **Linie 712** wird eingestellt und in die **701** integriert
- **StadtBus Dachau: Linie 716** wird eingestellt

- Die **Linien 717** und **718** werden neu strukturiert
- Anpassungen auch auf den **Linien 703, 704** und **721**

Landkreis Ebersberg

- **Ruftaxi-Linien:** Namensänderung in **FLEXlinie**
- Linienwegänderung der **Linie 446**, Hohenlinden wird dann durch die aufgewertete **Linie 445** angebunden
- Ab dem Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2025 wird die **Linie 446** (Ebersberg – Markt Schwaben) einen neuen und effizienteren Fahrplan haben. Sie wird Forstern (LK Erding) nicht mehr anbinden und sonntags leider auch Hohenlinden nicht mehr bedienen. Die ursprünglich für den Sonntag geplante Anbindung über die deutlich aufgewertete Linie 445 (Ebersberg – Erding) konnte leider auf Grund einer aktuellen finanziellen Entscheidung eines ebenfalls an dieser Linie beteiligten Landkreises nicht umgesetzt werden. Die Gemeinde Hohenlinden und der Landkreis Ebersberg haben sich dazu schon gemeinschaftlich abgestimmt. Eine kurzfristige Lösung ist leider nicht in Aussicht. Mittelfristig sollen jedoch Möglichkeiten, wie z. B. ein bedarfsorientiertes Angebot, geschaffen werden, um den Wegfall der Sonntagsanbindung auszugleichen. Der Landkreis Ebersberg prüft parallel weitere Optionen, um sonntägliche Verbindungen perspektivisch wiederherzustellen
- **Linie 465** künftig Mo – Fr 40-Min-Takt, am Wochenende 80-Min-Takt
- **Linie 469** Mo – Fr künftig von ca. 6 – 1 Uhr nachts im 40- bis 80-Min-Takt, der Samstagsverkehr wird eingestellt
- Ab dem 1.1.26 wird die **Linie 855** zur **Linie 475**. Die bisher bis zur Landkreisgrenze teilintegrierte **Linie 9410** wird zur **Linie 470,** der MVV-Tarif gilt dann bis Gars

Landkreis Erding

- Die **Linie 531** wird umbenannt in die **Linie 513**
- **Zum 1.1.2026 Integration und Umbenennung folgender Linien:**
  Linie 9403 wird unter der **580** in den MVV integriert
- Die Linie **81** wird zur **581,** die **82** zur **582**, die zusammengelegten Linien **83** und **84** werden zur **584**, aus der **86** wird die **586** und aus der **9400** wird die **438**

Landkreis Freising

Neue Nummern. Mehr Einheitlichkeit: Freising hat den Nummernbereich 600–629 und 670–679 abgegeben, damit Stadt und Landkreis Landshut in das MVV-Liniennummernsystem integriert werden können. Somit hat sich Freising

bewusst angepasst und plant im zweiten Schritt viele Verbesserungen im **neuen Freisinger 66x-Nummernbereich**.

- **Linienänderungen aufgrund der MVV-Erweiterung nach Landshut**: Die **Linie 614** wird die **Linie 668**, die **615** künftig die **667**, aus der **616** wird **666**, aus **619** die **665**. Die **601** wird zur **664**, **602** wird zur **662** und **603** wird zur **661**
- Die **Linien 617** und **618** werden zusammengelegt unter der **Linie 663**
- Der **Freisinger StadtBus** wird auf umweltfreundliche Mobilität umgestellt: **Die neue E-Busflotte** umfasst 29 Fahrzeuge. Ab dem Fahrplanwechsel sind die neuen Busse auf einem neuen Liniennetz unterwegs, wobei das Fahrtenangebot um etwa 30 Prozent ausgebaut wird. Künftig werden jährlich knapp 1,5 Millionen Kilometer mit zu 100 Prozent regenerativ erzeugtem Strom zurückgelegt
- Zum 1.1.2026 **neue Linie 708**: Markt Indersdorf (S) – Vierkirchen-Esterhofen (S) – Neufahrn (S). Mo–Fr, Stundentakt von 5 bis 22 Uhr
- Veränderte **Linie 725**: siehe Landkreis Dachau

Alle Infos zum Fahrplanwechsel in Freising auf **Freisinger Stadtwerke Versorgungs-GmbH - Der Stadtbus für Freising**

Landkreis Fürstenfeldbruck

- Die **Linie 831** wird eingestellt, der Abschnitt Graßlfing – Olchinger See – S-Bahnhof und Kulturwerkstatt wird durch die **Linie 832** übernommen
- Die **FLEXlinien 8200, 8400, 8500** und **8700** bedienen nur noch den Landkreis Fürstenfeldbruck
- Die **Linie 810** fährt künftig über den Geltendorfer Ortsteil Hausen

Landkreis Landsberg

- Der **ExpressBus X910** fährt künftig über Weßling hinaus bis nach Inning und weiter in den Landkreis Landsberg bis Geltendorf. Die **Linie X910** ist von Montag - Freitag zwischen Weßling und Großhadern in einem 20/40-Minuten-Takt unterwegs. Zwischen Weßling und Geltendorf kommt alle 60 Minuten ein Bus. An Samstagen fährt der ExpressBus X910 auf der gesamten Strecke im 60-Minuten-Takt.

  Neue Orte werden an die X910 angebunden: Inning, Greifenberg, Eresing und Geltendorf erhalten erstmals eine direkte stündliche Busverbindung an die großen Gewerbegebiete im nördlichen Landkreis Starnberg.

Direkt zu den Gewerbegebieten: Die Verbindung zu wichtigen Standorten wie Sonderflughafen, DLR, Argelsrieder Feld und GWG Gilching wird deutlich verbessert.

Besser umsteigen: In Geltendorf bestehen neue, Umsteigemöglichkeiten auf RegionalBahn-Linien Richtung Mering, Weilheim und Kaufering/Buchloe.

- Die Haltestelle "Schöffelding, Gewerbegebiet" auf der **Linie 809** bekommt künftig den neuen Namen "Schöffelding, DELO".
- Der Linienweg der **RegionalBus-Linie 810** führt jetzt über den Geltendorfer Ortsteil Hausen. Die Haltestelle Hausen wird künftig bei allen Fahrten der 810 mit bedient
- Die **Linien 886, 886V, 887** sowie **892,** die bisher auf der Südseite am Bahnhof in Kaufering abgefahren sind, fahren **künftig von der Nordseite** des Bahnhofes ab

Landkreis Miesbach

- Die neue **ExpressBus-Linie X380** verbindet Rosenheim, Miesbach, Gmund und Bad Tölz. Ergänzend fährt die ebenfalls neue **Express-Bus-Linie X381** von Bad Tölz nach Gmund bzw. Miesbach. Diese beiden Linien gehören zum **Alpenbus**
  Die **RegionalBus-Linie 356** bietet mit mehr Fahrten zwischen Tegernsee und Stuben Ersatz für die eingestellte **Linie 390**. Die Verbindung nach Pertisau ist aber nicht mehr möglich
- Der Fahrplan der **RegionalBus-Linie 357** wird im Streckenabschnitt zwischen Gmund und Bad Tölz angepasst. Die beiden neuen ExpressBus-Linien X380 und X381 verkehren zwischen Bad Tölz und Gmund mit Halt in Waakirchen, zudem hält die X381 auch in Reichersbeuern und Greiling
- Die **RegionalBus-Linie 365** wird auch im Jahr 2026 wieder in der Sommersaison von Mai bis Anfang November zwischen Spitzingsee und Valepp unterwegs sein

Landkreis München

- Fahrten der **Linien 224, 225** und **227** künftig von 6 bis 22 Uhr. Davor und danach können Haltestellen dieser Linien mit dem On-Demand-Service FLEX erreicht werden. Weitere Infos unter www.mvv-muenchen.de/flex

Stadt und Landkreis Rosenheim

- **StadtBusLinie 401**: Morgens und mittags neue Fahrten sowie Erhöhung des Platzangebots
- **StadtBusLinien 403** und **413**: „Happing, Dorfplatz“ wird wieder bedient; Abfahrtszeitentausch zur Verbesserung der Zuganschlüsse
- **Linien 413** und **423**: „Happing, Innaustraße“ entfällt
- Die **Linie 9413** wird eingestellt
- Linienintegrationen zum 1. Januar 2026:
  Linie 855 wird zur **MVV-Linie 475, 9409** wird zur **438, 9411** wird zur **433** und **7702** wird zur **576**
- Die **Linie 9433** wird zum 1. Januar 2026 in den MVV teilintegriert, MVV-Tarif auf dem Streckenabschnitt Kling – Gars.
- Die **Chiemsee-Ringlinie 9586** wird eingestellt, dafür zusätzliche Fahrten auf den **Linien 9505** und **9520**

Landkreis Starnberg

- Der **ExpressBus X910** fährt künftig über Weßling hinaus nach Inning und weiter bis Geltendorf. Montag – Freitag zwischen Weßling und Großhadern 20- bzw. 40-Min-Takt, zwischen Weßling und Geltendorf Stundentakt. Dort Umsteigemöglichkeiten auf RegionalBahn-Linien
- **Linie 921**: Der Abschnitt Inning – Weßling wird künftig durch den **X910** bedient. Ausgenommen sind die Schülerfahrten um 6:50 und 7:03 Uhr ab Weßling. Der 921er endet in Inning bzw. Stegen
- Die **FLEXlinien 8400** und **8500** werden ausschließlich im Landkreis Fürstenfeldbruck verkehren
- Die **Linie 961** läuft künftig unter **971** und fährt weiter bis zum Bahnhof am See. Dafür endet die **Linie 975** in Starnberg Nord
- Die **Linie 904** ist dann als **972** unterwegs
- Die neue **Linie 973** verbindet Icking (S) mit Walchstadt, Frauental und Berg. Der RegionalBus-Verkehr am Starnberger See-Ostufer wird neugestaltet
- Die **Linien 961** und **904** werden umbenannt in Linie **973** mit neuen Verbindungen

Landkreis Weilheim-Schongau

- Die **neue ExpressBuslinie X990** verbindet Murnau mit Bad Tölz und hält u.a. in Penzberg, siehe **Alpenbus**
- **Neue Nummerierung der Buslinien im Rahmen der MVV-Erweiterung nach Garmisch-Partenkirchen**: Die **Linie 9606** fährt unter der **326**, die **9620** unter der **397**, die **9601** unter der **938** und die **9631** unter der **939**

Änderungen im Bereich Regionalzug (Auszug):

Fahrplanwechsel im Bahnland Bayern

Auf vielen Linien im bayerischen Regional- und S-Bahn-Verkehr treten Änderungen in Kraft. Auf Fahrplanwechsel - Die BEG sind diese Fahrplanänderungen aufgelistet – nach Regionen sortiert. Unter Bayern-Kursbuch - Bahnland Bayern steht das neue Kursbuch zum Download bereit.

Der neue Liniennetzplan für ganz Bayern sowie eine Übersicht über alle Linien im bayerischen Regional- und S-Bahn-Verkehr stehen auf Infomaterial - Bahnland Bayern.

Dritte Welle der MVV-Verbunderweiterung

Ab 1.1.2026 gehören auch die **Landkreise Garmisch-Partenkirchen, die Stadt und der Landkreis Landshut sowie der Landkreis Mühldorf a. Inn** zum Münchner Verkehrs- und Tarifverbund MVV. Rund 450.000 Menschen mehr als bisher können ebenso wie alle bisherigen MVV-Nutzenden unter anderem von einem vereinfachten Tarif sowie einer übergreifenden Fahrplan- und Tarifauskunft profitieren – insgesamt sind es dann 4,15 Millionen Menschen im MVV-Verbundraum!

Neue Nummer. Gleicher Bus – Umbenennung einiger Liniennummern

Viele Buslinien im Landkreis verkehren ab dem MVV-Beitritt unter neuen, dreistelligen Liniennummern, die im MVV-Gebiet üblich sind. Die Linienwege und Fahrtzeiten haben sich aber in der Regel durch den MVV-Beitritt nicht verändert und werden in gewohnter Weise von den bekannten Busunternehmen bedient. Buslinien, die das MVV-Gebiet verlassen und in einen Nicht-MVV-Nachbarlandkreis fahren, haben ihre alte Liniennummer behalten. Auf diesen Linien gilt bis zur letzten Haltestelle im Landkreis der MVV-Tarif. Für Fahrten in den Nachbarlandkreis gilt weiterhin der bisherige Tarif. Eine genaue Auflistung zur Umbenennung der Liniennummern auf Verbundraumerweiterung ab 01.01.2026 | MVV.

Neue Fahrpreise ab 1. Januar 2026

In keinem vergleichbaren deutschen Verbund werden die öffentlichen Verkehrsmittel so intensiv von der Bevölkerung genutzt wie im MVV. Eine solche Spitzenstellung innerhalb Deutschlands, die der MVV bereits seit seiner Gründung innehat, wäre sicherlich nie erreicht worden und nicht haltbar, wenn die Fahrpreise im MVV unangemessen hoch lägen bzw. das Leistungsangebot nicht wirklich attraktiv und seinen Preis wert wäre. Nicht umsonst schließen sich seit mittlerweile drei Jahren immer mehr Landkreise dem Verbund an.

Verbesserungen für die Fahrgäste

Die **kostenlose Kindermitnahme auf der Single-Tageskarte** war ein langer bestehender Wunsch, dem jetzt entsprochen werden konnte. Darüber hinaus werden Fahrten innerhalb einer **einzigen Zone** im **Umland – Zonen 2 bis 12** – bis zu 50 Prozent günstiger. Dies betrifft sowohl Einzelfahrkarten als auch Tagestickets und insbesondere Streifenkarten: Hier gilt **ein Streifen** nun sogar für eine Fahrt durch eine ganze Zone – nicht nur für eine Kurzstrecke. Alles zu den Fahrpreisen im MVV unter Preisübersicht | MVV.

Fahrkartenumtausch und Übergangsregelungen

Fahrkarten des Zonen- oder Kurzstreckentarifs (Einzel-, Tages- oder Streifenkarten), die bis zum 14. Dezember 2025 gelten, können noch **bis zum 31. März 2026 aufgebraucht** werden. Ab dann besteht die Möglichkeit – sofern sie mit einer Preisangabe in Euro versehen sind – diese zeitlich unbegrenzt gegen Aufzahlung zum neuen Preis umzutauschen oder gegen 2,00 Euro Bearbeitungsentgelt je Vorgang erstatten zu lassen.

Deutschland-Ticket 2026

Das Deutschland-Ticket wird es auch in den nächsten Jahren geben. Die Verkehrsministerkonferenz hat hierzu beschlossen, den Preis des Deutschland-Tickets zum Januar 2026 auf **63 Euro** pro Monat anzuheben. Das Deutschland-Ticket Job wird dann ab 44,10 Euro erhältlich sein. Der Preis für das Bayerische Ermäßigungsticket wird auf 42 Euro angehoben.

Alle Änderungen zum Fahrplanwechsel auf www.mvv-muenchen.de •

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

PRESSEMITTEILUNG

Rettungsmission Bachforelle für die Isar: Der Münchner Tierpark Hellabrunn und der Verein „Die Isarfischer e.V.“ setzen erfolgreich gemeinsame Nachzucht fort

München, 09.12.2025 – Bereits zum fünften Mal haben der Tierpark Hellabrunn und der Verein „Die Isarfischer e.V“. im Rahmen ihres gemeinsamen Artenschutzprojekts junge Bachforellen in den Münchner Auer Mühlbach gesetzt. Rund 100 einjährige Jungfische mit einer Länge von 12–15 Zentimetern wurden Anfang Dezember behutsam in ihr neues Gewässer entlassen – ein wichtiger Beitrag für die Erhaltung einer heimischen, aber zunehmend bedrohten Fischart.

Besatzprojekt im Mühlbach: Partnerschaft für die Isar

Seit 2020 arbeiten der Tierpark Hellabrunn und die Isarfischer kontinuierlich daran, stabile Bachforellenbestände im Isareinzugsgebiet zu fördern. Der „Besatz“ junger Bachforellen ist dabei ein sinnvoller Baustein: Fische dieser Größe verfügen über deutlich bessere Überlebenschancen als frisch geschlüpfte Larven, die in der Natur in großem Umfang Fressfeinden wie Libellenlarven, Krebsen oder anderen Fischen zum Opfer fallen. „Mit dem jährlichen Besatz unterstützen wir die natürliche Reproduktion der Bachforelle und stärken die ökologische Stabilität in den Isargewässern. Die Zusammenarbeit mit dem Tierpark Hellabrunn ist ein großer Gewinn für uns, denn so können wir die Naturschutzarbeit von uns Fischern auch für die Öffentlichkeit sichtbar machen.“, sagt Klaus Betlejewski, 1. Vorsitzender der Isarfischer e.V.

Naturnahe Nachzucht: Vom Ei zur Satzforelle

Herzstück des Projekts ist die nachhaltige Nachzucht im Fischbruthaus des Tierparks Hellabrunn. Zwei Aufzuchtrinnen bieten ideale Bedingungen, um Jungfische bis zur Satzreife von rund 15 Zentimetern aufzuziehen. Die Laichzeit der Bachforellen liegt – abhängig von der Wassertemperatur – zwischen November und Januar. In dieser Zeit werden in der Isar unter der Regie der Isarfischer geschlechtsreife Tiere durch schonendes Elektrofischen gefangen. In einem zugelassenen Fachbetrieb des Landesfischereiverbands erfolgt anschließend das „Abstreifen“: Die reifen Eier und das Sperma werden vorsichtig gewonnen, die Eier befruchtet und in sogenannten Zugergläsern bebrütet. Danach wachsen die Jungfische rund ein Jahr lang auf, bevor sie – gut gestärkt – in geeignete Gewässer eingesetzt werden. „Die Bachforelle ist ein zentraler Baustein für das ökologische Gleichgewicht unserer heimischen Fließgewässer. Mit der gemeinsamen Nachzucht leisten wir gelebten Artenschutz direkt vor unserer Haustür. Wir freuen uns, dieses erfolgreiche Projekt mit den Isarfischern fortzuführen und so einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität in München zu leisten“, betont Dr. h.c. Rasem Baban, Vorstand und Tierparkdirektor des Tierparks Hellabrunn.

Die Bachforelle – ein Schlüsselorganismus im Ökosystem Isar

Die Bachforelle (Salmo trutta fario) ist eine der bedeutendsten heimischen Fischarten unserer Fließgewässer. Als Räuber reguliert sie die Bestände von Kleinfischen und aquatischen Insekten. Gleichzeitig dient diese Fischart selbst als Beutetier – unter anderem für den stark gefährdeten Huchen. Zudem fungiert sie als essenzieller Wirt für die Larven der vom Aussterben bedrohten Flussperlmuschel. Doch gerade im urbanen Bereich Münchens steht die Art unter hohem Druck:

durch ein insgesamt eher verbautes oder unterirdisch geführtes Bachsystem, im Lichte enormer Freizeitnutzung der Münchner Fließgewässer, sommerlichen Wassermangels und steigender Wassertemperaturen – all das verschlechtert die Lebensbedingungen der Bachforelle zunehmend. Der Fisch benötigt kaltes, sauerstoffreiches Wasser. Doch je höher die Temperatur, desto geringer der verfügbare Sauerstoff. Durch Hitzesommer und Wasserentnahmen für Kraftwerkskanäle verschärft sich diese Problematik.

Bedrohungsstatus und Bedeutung für den Artenschutz

Die Bestände der Bachforelle sind vielerorts rückläufig. Besonders im Raum München sind natürliche Laichhabitate selten geworden. Kleine Nebengewässer, in denen sich die Jungfische optimal entwickeln könnten, sind häufig kanalisiert oder unterirdisch geführt. In den wenigen verbliebenen naturnahen Bächen beeinträchtigt der intensive Freizeitdruck zusätzlich die Fortpflanzung.

Vor Ort im Münchner Tierpark Hellabrunn können sich die kleinen und großen Besucher im Fischbruthaus des Mühlendorfs die Nachzuchtanlage für Bachforellen anschauen und über den genauen Prozess bis zum Aussetzen der Fische in den direkt benachbarten Auer Mühlbach informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Dennis Späth

Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an:
Dennis Späth
Leitung Unternehmenskommunikation
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Dr. h.c. Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751